

Der verkehrliche „Lebensnerv“ der Insel

Stadttrat fasst in der Juli-Sitzung den Baubeschluss für die Zwanzigerstraße

Lindau (B) – Der Lindauer Stadttrat hat sich mit der Planung der Zwanzigerstraße befasst. Er folgte der Argumentation der Verwaltung, dass die Straße so gestaltet werden muss, dass sie ihre Funktion als Zubringer für die Insel behalten kann.

Dabei geht es vor allem um den ungefähr 180 Meter langen Abschnitt zwischen Kino und dem Ende der erweiterten Inselhalle. Dieser soll, so der Vorschlag der Verwaltung, im Frühjahr 2017 parallel zu den Arbeiten an der Inselhalle neu gebaut werden. „So können wir die baubedingten Belastungen für die Anwohner möglichst kurz halten“, hatte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker den Vorschlag bereits im Vorfeld der Sitzung begründet.

„Die Zwanzigerstraße ist das Herzstück für die Zufahrt auf die Insel“, sagt Kai Kattau, Leiter der Garten- und Tiefbaubetriebe Lindau (GTL). „Diesen Lebensnerv werden wir leistungsfähig erhalten“, fügt er an. Er verweist dabei auf den im KLiMo (Klimafreundliches Lindauer Mobilitätskonzept) festgehaltenen Grundsatz, dass jedes wichtige Ziel in Lindau mit jedem Verkehrsmittel erreichbar sein soll. „Dies gilt natürlich auch für diese Hauptverkehrsstraße und das Verkehrsmittel Auto“, fügt er an.

Der Vorentwurf, über den der Stadtrat diskutierte, war das Ergebnis aus den verkehrlichen Anforderungen, der Anliegerbeteiligung und einem Workshop mit interessierten Bürgern.

Die Planung sieht vor, in jeder Richtung einen Fahrstreifen für den Kraftfahrzeugverkehr zu bauen. „So sorgen wir für eine gute Erreichbarkeit der Insel“, erklärt Dr. Ecker. Wegen der unterschiedlichen verkehrlichen und gestalterischen Ansprüche ist für die Zwanzigerstraße im mittleren Abschnitt eine andere Gestal-

tung erforderlich, als in den Abschnitten Ost und West. Dabei werden die Fahrschutzstreifen am Rand in beiden Fahrrichtungen bleiben.

Die gestalterische Grundidee im Mittelabschnitt ist es, den neuen Inselhallenplatz über die Zwanzigerstraße bis zur Stadtmauer zu verlängern und so die trennende Wirkung der Straße zwischen Stadtmauer und zukünftigem Stadtplatz zu verringern.

Insbesondere die Gehwege, eine niveaugleiche, durchlaufende Mittelinsel und die sonstigen Verkehrsnebenflächen sollen durch die entsprechenden Materialität zur gewünschten Platzwirkung beitragen.

Durch eine niveaugleiche Mittelinsel könnten die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Verkehrsteilnehmer optimal erfüllt werden. So könnte diese Mittelinsel als „Kombistreifen“, zum Beispiel für das Linksabbiegen in den Alten Schulplatz, zum Überholen bei etwaigen Behinderungen in Längsrichtung und bei Bedarf als Rangierfläche dienen.

Allerdings ist noch zu prüfen, ob dies in dieser Form noch möglich ist, wenn beidseitig ein Fahrradstreifen geführt wird. Eine Absage erteilen die Räte der Idee, durch einige wenige Bäume auf der Mittelinsel den optischen Eindruck weiter zu verbessern.

Die schwächeren Verkehrsteilnehmer sollen geschützt werden

Zudem sollen die Fußgängerüberwege auf wenige Stellen beschränkt werden. Wie dies funktionieren könnte, ist jetzt Bestandteil weiterer Beratungen. Wichtig ist aus Sicht der Verwaltung, dass Behinderte, Kinder oder ältere Menschen, welche ein erhöhtes Sicherheits- und Orientierungsbedürfnis haben, gefahrlos die Straße queren können.

Der Stadtbushalt soll barrierefrei mit erhöhtem



Die Zwanziger Straße zwischen Inselhalle und Stadtmauer wird neu geplant. Den Bäumen auf dem Mittelstreifen haben die Räte eine Absage erteilt.

BZ Foto: GTL

Sonderbordstein ausgebildet werden. Der Bus soll aber so anhalten, dass er von Autos überholt werden kann. Reisebusse, Lieferverkehr, Taxis und Fahrräder sollen auf den überwiegend niveaugleichen Flächen des Platzes im Seitenraum neben der Fahrbahn angeordnet werden. Die Motorradabstellplätze sollten aus optischen Gründen zumindest teilweise verlegt werden. Wohin, muss auf Wunsch der Räte noch präzisiert werden.

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit soll der Mittelabschnitt auf eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern begrenzt werden. Auch hier folgt die Planung Anregungen aus der Bürgerbeteiligung.

Wegen der Höhendifferenz zwischen dem neuen Inselhallenplatz und der bestehenden Zwanzigerstraße ist es bautechnisch und finanziell sinnvoll, den Mittelteil der Zwanzigerstraße gemeinsam mit dem Inselhallenplatz umzubauen. Zudem können durch ein koordiniertes Vorgehen eine zusätzliche Baustelle und damit weitere Störungen zu einem anderen Zeitpunkt vermieden werden.

Die Verwaltung schlägt vor, vorerst auch im Mittelabschnitt auf die Verwendung von Granitpflaster für die

Fahrbahn zu verzichten. So sollen etwaige Beschädigungen durch überdurchschnittlich starken Baustellenverkehr auf der Hinteren Insel und beim Bau der Thierschbrücke vermieden werden. Wenn gewünscht, könnte der einheitliche Granitbelag im Anschluss an die Bebauung des Quartiers auf der Hinteren Insel nachträglich eingebaut werden. Zunächst soll die Straße nur asphaltiert werden.

Straße soll in vier Bauphasen entstehen

Der mittlere Abschnitt der Zwanzigerstraße soll im Frühjahr 2017 in vier Bauphasen gebaut werden. Unmittelbar im Anschluss an die Fertigstellung der Zwanzigerstraße kann der Inselhallenplatz dann an den bestehenden neuen Fahrbahnrand angeschlossen werden.

Die Zwanzigerstraße ist als Hauptverkehrsstraße eingestuft. Das heißt, dass nach heutigem Stand auf die anliegenden Grundstücksbesitzer maximal 30 Prozent der Kosten zukommen. Größter Anlieger ist die Stadt selbst. Der Stadtrat will sich noch Gedanken dazu machen, ob und wie der Anteil der Anlieger aufgrund der Sonderstellung der Zwanzigerstraße zu verringern ist.